

...eren
...str. 7
...schmied.
...beste
...Kare
...nsht73
...insbun
...ng.
...weid
...nden
...Kunden
...sicheru
...den Eigen
...en und in
...t.
...tung.
...itung:
...str. 34
...elle:
...ffe 1, 1.

Announcements: Dresden-Klub: Wie Annoucen-Expeditoren.
S. Dreybach, Dresden-K., Orleans-Str. 9.
Dresden-Klub: S. Dreybach, Kleine Reihner Gasse Nr. 4
Hilberichs Buchbinder, Dresden-K., Leipziger Str. 110,
E. Dreybach (S. Schmidt), Annoucn-Exp., Dresden-K., Bucherpl. 1,
S. Kohl in Krefeldberg, Hugo Richter in Köpchenrothe,
S. P. Herrlich, Moritzburg, neben dem Postamt. — Otto Dietrich
in Reichenberg, — S. Müller in Bautzen, — Reichenberg,
S. P. Herrlich in Reichenberg, — Rud. Schumann in Dr.
Hilberich, — Fried. Lenzert in Cossebaude, — Otto Kunath in
Cossebaude, — Hans Herz. Richter, Leipzig, Grundstr. 13, Reiche.
S. Göttinger in Pillnitz, Bruno Schneider in Schönfeld, sowie
häufige Annoucn-Expeditoren Deutschlands.

Sächsische

Postzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altschloß und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg,
die Gemeinden Laubegast, Cölkewitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude.
Publications-Organ für Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Büblau.
Lokal-Anzeiger für die Cösitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Verleger:
Carl Dresden Nr. 509.

Redig. - Red.:
Elbgaupresse Dresden.

Beilagen: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ * „Nach Feierabend“ * „Fam. und Gartenwirtschaft“ * „Fremden-Liste“.

Druck und Verlag: Elbgaupresse-Verlag und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden; verantwortl. Redakteur: Wilhelm v. Dittler, Dresden.

Nr. 260.

Donnerstag, den 8. November 1906.

68. Jahrg.

Redaktionschluss: 2 Uhr Mittags.
Sprechstunde der Redaktion: 5-6 Uhr Nachmittags.

Neueste Ereignisse.

Der König von Sachsen ist gestern abend von Wien nach Larnis abgereist. Kaiser Franz Joseph begleitete den König bis zum Bahnhofe und verabschiedete sich dort in herzlicher Weise von ihm. Prinz Eitel Friedrich ist gestern abend nach Berlin abgereist. In Vertretung des Kaisers hatte Erzherzog Friedrich ihm das Geleit zum Bahnhofe gegeben.

Die Reuterei unter Mannschaften der englischen Marine in Portsmouth ist aufs neue ausgebrochen.

Bei den Ueberfällen durch Mauren in Mauretarien (Algerien) sind französischerseits zwei Leutnants und zwei Unteroffiziere gefallen.

Clemenceau's Programm

Die Programm-Erklärung des Kabinetts Clemenceau, also der jetzigen Regierung Frankreichs, ist am Montag von der französischen Deputiertenkammer mit großer Mehrheit gebilligt und auch vom Senat beifällig aufgenommen worden.

Das umfangreiche Programm ist in mehr als einer Beziehung auch für Deutschland außerordentlich interessant. Das sozialistisch-radikale Element tritt mit einer bisher noch niemals kundgegebenen Schärfe hervor. Man hat den Eindruck, Männer zu hören, denen es weniger darauf ankommt, allen möglichen Stimmungen gerecht zu werden als der Welt, speziell dem französischen Volke offen zu erklären, wie sie über die Probleme des Tages wirklich denken. Da ist es aber bedeutsam, daß auch diese sozialistisch-radikalen Staatsmänner bei aller Betonung des Friedens nicht daran denken, die Wehrkraft abzuschwächen. Von Abrüstung findet sich hier kein Wort. Die Erhaltung der Wehrkraft wird zwar nur motiviert mit Hinweisen auf die Mangelhaftigkeit der übrigen Welt, es wird auch

mit dem Kampf gegen die Kriegsgeschichte dem Heere ein demokratischer Zug verheißen; aber es bleibt bei dem Volk in Waffen.

Aus dem ersten Teil des Programms möchten wir folgendes hervorheben:

Die Erklärung der Regierung weist zunächst darauf hin, daß das neue Kabinett nicht aus einer parlamentarischen Krise hervorgegangen ist, sondern daß der Gesundheitszustand des bisherigen Ministerpräsidenten Sarrien, der längerer Ruhe bedürfe, die Bildung des neuen Kabinetts veranlaßt hat. Die Erklärung erwähnt sodann, daß das kürzlich befragte Land seinen Willen dahin kundgegeben hat, daß das Werk der Reformen beschleunigt werde, und fährt fort: Da unsere auswärtige Politik dem von den Wählern erteilten Auftrage entspricht, ist sie von vornherein bekannt, denn in dem Willen des Landes, den Frieden, und zwar einen würdevollen Frieden aufrechtzuerhalten, ist ebensowenig eine Aenderung eingetreten wie darin, daß es andauernd die republikanischen Rechte fordert. Wir stellen mit Stolz fest, daß es in den 35 Jahren, die seit Gründung der Republik vergangen sind, auch nicht einen Augenblick in ihrer Geschichte gegeben hat, wo man sie mit Recht hätte beschuldigen können, daß sie den europäischen Frieden bedrohe. Wir werden so zu handeln wissen, daß unsere Absichten in dieser Beziehung nicht verkannt werden können. Wir müssen gleichzeitig die Bedingungen des internationalen Gleichgewichts, die die europäische Lage allen Völkern auferlegt, annehmen, denn der Frieden der zivilisierten Welt gründet sich auf die Stärke der Heere. Wie könnten wir also mit eigenen Händen die höchste Garantie unserer Unabhängigkeit zerstören? Bis zu dem glücklichen, aber unbestimmten Tage, wo das Regime, das jetzt die Beziehungen der Völker regelt, wird geändert werden können, muß es unsere erste Pflicht gegen das Vaterland sein, nicht zuzulassen, daß es in irgend einem der Bestandteile seiner Verteidigungskraft geschwächt werde. Unsere internationalen Einverständnisse (Ententes) sind ein wichtiger Teil dieser Verteidigungskraft. Während wir es uns angelegen sein lassen werden, unsere Beziehungen zu allen Regierungen aufrechtzuerhalten und zu verbessern, wird es unsere Sorge sein, eine Allianz, die von beiden

Seiten im Interesse des Friedens geschlossen wurde, und ebenso die Freundschaften, die wir haben auf die Probe stellen können, aufrechtzuerhalten und weiter zu entwickeln. Uebrigens wird unsere Diplomatie, von der wir wollen, daß sie republikanisch sei, sich der schwierigen Stunden erinnern. Die moralische Autorität einer offen befolgten Politik der Geradheit kann von entscheidendem Gewicht in der Waagschale der Meinung Europas sein, und keine Regierung wird sich künftig dem entziehen können, damit zu rechnen. Im Innern wird unser Handeln nicht weniger klar sein. Die Demokratie in endgültiger Weise in die Regierung einsetzen, sie organisieren, sie regeln dadurch, daß sie zu ihrer Konsolidation dahin gebracht wird, sich in der Ausübung der Gewalt selbst zu mähtigen, das ist nach unserer Ansicht das Ziel, das alle Republikaner sich setzen müssen. Ehe man philosophiert, muß man überhaupt sein — und deshalb wollen wir unsere militärischen Kräfte aufrechterhalten, um allen Eventualitäten begegnen zu können. Der Kriegsminister wird demnächst eine Gesetzesvorlage betreffend die Kadets und die Effektivstärke einbringen, die die volle Ausnutzung der Rekrutierungsmittel bezweckt. Ein anderer, seit langem erwarteter Gesetzesentwurf wird für die Beförderung der Offiziere mehr Gerechtigkeit bringen. Die Disziplin werden wir dadurch zu sichern wissen, daß wir verlangen, daß sie von oben komme. Die Militär-Dienstzeit muß eine Verlängerung des Schulunterrichts sein; wir möchten, daß die Generation, nachdem sie in ihrer Dienstzeit sich hygienische Gewohnheiten und Grundsätze staatsbürgerlicher Erziehung zu eigen gemacht, besser und für den Frieden geeigneter aus ihr ausgescheiden. Wir werden unverzüglich die Aufhebung der Kriegsgerichte vorschlagen; die Entscheidung über Verbrechen und Vergehen des gemeinen Rechts wird dem Gerichte des gemeinen Rechts zugewiesen werden. Das Disziplinar-Verfahren wird mit allen den Garantien umgeben werden, die unumgänglich sind, um die Menschenrechte mit den Anforderungen der nationalen Verteidigung in Uebereinstimmung zu bringen. Die Republik hat die Freiheit in Frankreich gegründet; wir müssen ihr noch zu ihrer natürlichen Entwicklung in allen Teilen des republikanischen Regimes verhelfen.

Prinzen-Schickale.

Von Georg Paulsen.

(Nachdruck verboten.)

Der soeben im besten Mannesalter verstorbene Erzherzog Otto von Oesterreich, zweitältester Neffe des Kaisers Franz Joseph und nach seinem älteren Bruder Franz Ferdinand künftiger Thronfolger, hat auch, wie nun schon eine ganze Reihe von Prinzen aus dem Hause Habsburg, sein eigenes Schicksal zu tragen gehabt. Er war in jüngeren Jahren eine äußerst stürmische Natur, die sich zu lebhaften Unbesonnenheiten fortreiben ließ, solchen, daß sich sogar die österreichische Volksvertretung damit beschäftigte. Der Prinz war, was man im bürgerlichen Leben so einen „Bauskopf“ nennt, der sich in das steife Etikettenleben des Hofes nicht zu finden vermochte, und mehr als einmal mit seinem kaiserlichen Oheim sehr hart zusammengeriet. Mehrere Male war auch die Rede davon, der lebensfähige Prinz habe sich selbst im Zorn über erhaltene Zurechtweisungen das Leben nehmen wollen, und wenn das auch nicht begründet ist, es zeigt doch, was man sich von dem Erzherzog versah. Mehr als allen Ermahnungen ist es wohl seiner äußerst liebenwürdigen Gemahlin, einer Schwester unseres Königs Friedrich August, zuzuschreiben, daß der einstige Wildfang ein ruhiger und sogar populärer Mann ward, dem nur schon früh der Halskrebs, seine schmerzliche Krankheit, die Kraft brach. So recht hat er sich allerdings nie in das Wiener Hofleben hineinfinden können, er setzte sich über das fort, was ihm nicht paßte!

Des Erzherzogs ältester Bruder, der Thronfolger Franz Ferdinand, ist bekanntlich in nicht ebenbürtiger Ehe mit der Gräfin Chotek, Fürstin Hohenburg, vermählt; seine Kinder sind nicht thronfolgeberechtigt, es kommen für die Erbenschaft der Kaiserkrone also die Söhne des jetzt verstorbenen Prinzen Otto in Betracht. Franz Ferdinand steht aus persönlichen Gründen bei den Wienern nicht in der höchsten Beliebtheit, sie haben ihn früher, als Kronprinz Rudolph noch lebte, direkt unehrerbietig behandelt. Das hat sich nun wohl gegeben, immerhin es steht nicht so, wie es sein soll. Direkt unbeliebt ist der Thronfolger aus politischen Gründen bei den Ungarn, die ihn für ihren Segner halten. Die ganze heutige magyarische Selbständigkeitsbewegung rechnet mit der einstigen Regierung Franz Ferdinands.

Wenn der Kronprinz Rudolph nicht im jungen Alter im Jagdschloß zu Mayerling geendet wäre! Das sagen heute Oesterreicher und Ungarn mehr, wie je! Auch dem war die Hofluft zu drückend, und die schöne Baronessa Betsera sollte ihn für die Launen und Eifersüchteleien seiner Gemahlin trösten. Daß das Schicksal ihnen einen so frühen Tod bereiten würde, hat keiner von den beiden lebenslustigen jungen Leuten geahnt. Das Märchen vom Selbstmord des Kronprinzen ist ja längst durch die allgemein bekannte, wenn auch nicht offiziell zugegebene Wahrheit verdrängt.

Wieder einer, der das Hofleben nicht vertragen konnte, war der Erzherzog Johann Salvator, der seine Würden und seinen Rang niederlegte, um den schlichten

bürgerlichen Namen Johann Orth anzunehmen. Mit seiner jungen Frau ging er an Bord eines eigenen Schiffes, dessen Kapitän er war, auf Reisen und in den südamerikanischen Gewässern verschlang bei einem furchtbaren Orkan das Meer sein Schiff mit Mann und Maus. Amtlich hat der Untergang nicht beglaubigt werden können, kein Mann der Besatzung überlebte ihn, aber es ist nicht daran zu zweifeln, und die dann und wann von neuem auftauchende Meldung, Johann Orth lebe mit seiner Frau, der früheren Sängerin Stubel, als Plantagenbesitzer in Südamerika, gehört ins Reich der Fabel.

Noch ein habsburgischer Prinz, Erzherzog Leopold, der Bruder der Gräfin Montignoso, der früheren Kronprinzessin von Sachsen, hat auf seine Geburtsrechte verzichtet. Er lebt als Leopold Wölfling mit seiner Frau, einer einstigen Schauspielerin, in der Schweiz und hat auch dort das Schweizer Bürgerrecht erlangt. Als vor vierzig Jahren der Bruder Kaiser Franz Josephs, Kaiser Max von Mexiko, auf den Wällen der Festung Queretaro erschossen wurde, hielt man ein Mehr an Fürstendrama für unmöglich. Aber bei den Habsburgern ist doch noch mehr gekommen, das zeigt u. a. auch der Tod der unglücklichen Kaiserin Elisabeth.

Kunst, Wissenschaft und Musik.

* Residenztheater. Donnerstag wird die beliebte Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár wiederholt, und zwar wird die Rolle des Rossillon Herr Lubro.

Die Lenkung.

Die Behauptung, die Regierung könne erst dann Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung treffen, wenn das Ergebnis der am 7. Dezember stattfindenden preussischen Viehzählung festgestellt sein wird, hat in den Kreisen der Konjunktur großen Unmut hervorgerufen. Man fordert schleunige, möglichst sofortige Schritte zur Beseitigung des bestehenden Uebelstandes. Das hat z. B. der Vorstand des Deutschen Städtetages in seiner in Berlin abgehaltenen Versammlung getan, die eine Eingabe an den Reichstag und den Reichskanzler beschloß, in welcher unter Hinweis auf die Tatsache, daß entgegen der ministeriellen Voraussetzung die Fleischsteuerung noch nicht gewichen sei, die Preise vielmehr noch fortgesetzt stiegen, die schleunige Öffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr unter der gebotenen Vorsicht gefordert wird. Von der nachmaligen Einberufung eines allgemeinen Städtetages glaubte man dagegen absehen zu sollen. Fortwährend gelangten auch von zahlreichen größeren Städten Gesuche an die Einzelregierungen bzw. an den Reichskanzler um erweiterte Öffnung der Grenzen und Herabsetzung des Zolltarifs. — Die Köln. Ztg. schreibt zu der Frage: Wir können uns in der Tat nicht vorstellen, daß die Regierung auf die Dauer einen Zustand bestehen lassen kann, der die Lebenshaltung der großen Mehrheit des Volkes schädigt und dieses bataillonweise in die Arme der Sozialdemokratie treibt. Eine unbedingte Bevorzugung der Landwirtschaft konnte so lange durch politische Erwägungen entschuldigt werden, als die Landwirtschaft den weitaus größten Prozentsatz zur Bevölkerung des Landes stellte. Man konnte damals sagen, daß die Minderheit Opfer bringen müsse, damit es der Mehrheit wohl ergehe. Jetzt aber hat sich die Lage geändert. Die landwirtschaftliche Bevölkerung bildet nur noch ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Ihr zugunsten den ganzen Rest der Bevölkerung zu schädigen und in eine verbitterte Stimmung zu verleben, kann nicht die Aufgabe einer ihrer Verantwortung bewußten Regierung sein.

Sächsische Nachrichten.

Den 7. November 1906.

Pensionsversicherung für Privatbeamte.

Der Sächsische Landesverband zur Herbeiführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten wird am Sonntag, den 18. Nov., vormittags von 11 bis 1 Uhr im Palmengarten (früher Rufenhaus) Dresden, Pirnaische Straße 29, eine große öffentliche Kundgebung veranstalten, zu welcher auch verschiedene Behörden und Korporationen eingeladen sind. Der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes, Herr Redakteur Rudolf Tiesler, wird zunächst ein kurzes Referat über die neuesten Fortschritte der Pensionsbewegung geben, dann wird Herr Felix Marquart, Vorstandsmitglied des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, einen ausführlichen Vortrag über das Thema halten. Es liegt im dringendsten Interesse der Privatbeamten aller Berufe und zwar der weiblichen wie der männlichen Angestellten, sich an dieser Kundgebung zu beteiligen. Steht doch in aller Kürze das Erscheinen der Denkschrift bevor, welche die Regierung über das von den Privatbeamten aufgebraachte Material dem Reichstage zugesagt hat. Um keinen Irrtum zu lassen, wer nach dem angestrebten Geheze zu den Privatbeamten zu zählen ist, benennen wir einige in Frage kommende Berufsarten, als: Betriebsleiter, Gutsverwalter, Gutsinspektoren, Brenn-

Serold vom Neuen Operetten-Theater in Breslau a. G. singen, ebenso die Partie des Paris in „Schöne Helena“, welche Operette im Abonnement, 3. Serie, gegeben wird.

* Doris Walde veranstaltet am 28. November im Palmengarten einen Liederabend mit dem Komponisten G. v. Brücken-Fod. (Karten bei F. Ries, Kaufhaus.)

* Die künftige Religion. Das wachsende Interesse, das die religionsphilosophischen Vorträge von Dr. Horneffer gefunden haben, die lebhafteste Debatte, die sich an den letzten Vortrag des Zyklus angeschlossen und die Geister heftig aufeinanderplayen ließ, veranlaßt Dr. Horneffer, der damit vielfachen Wünschen entgegenkommt, seine Vorträge noch ein zweites Mal zu wiederholen. Und zwar soll diesmal, um Gelegenheit zu ausführlicherer Aussprache zu geben, an jeden einzelnen Vortrag eine Diskussion angeschlossen werden. Die Vorträge werden stattfinden im kleinen Saale des Gewerbehäuses am Sonnabend, den 24. November. Mittwoch den 28. November und Sonnabend den 1. Dezember. Die Preise werden diesmal abgestuft sein. Das Arrangement hat wieder die Hofmusikalienhandlung F. Ries (Kaufhaus) übernommen.

* Ein Denkmal aus Porzellan ist kürzlich in dem Orte Roschütz bei Gera errichtet worden. Es stellt die lebensgroße Büste des Herrschers von Altenburg auf einer etwa 1½ Meter hohen Porzellanstütze dar. Inmitten der Säule ist in Relief das in Unterglasurfarben aufgetragene Landeswappen zu sehen. Die Säule selbst erhebt sich aus einem mit Porzellanverblendern bedeckten Postament, zirka 1½ Meter im Quadrat, das sich harmonisch nach oben verzüngt. Eine Erinnerungstafel mit Inschrift ist am Postament angebracht. Das Denkmal ist in weißem Biskuit ausgeführt, nur das Postament und die Säule sind mit einer blaugrünen Unterglasurstaffage ausgestattet, wodurch das Aussehen sehr gewinnt. Die Büste wirkt in dem feinen Biskuitporzellan wie Marmor. Vier eiserne Säulen mit Porzellanknöpfen und mit Eisenketten fröhlichen das einen durchaus künstlerischen Eindruck hervorrufoende Denkmal ein. Der Schöpfer des Denkmals ist Direktor Schilde von der Porzellanfabrik Unger u. Schilde in Roschütz.

und Braumeister, Chemiker, Redakteure, Privatförster, Bureauvorsteher, Rentanten, Prokuristen, Werkmeister, Zuschneider, Musterzeichner, Techniker mit und ohne Hochschulbildung, also Architekten, Ingenieure, Bauzeichner, Elektrotechniker u. s. w., Handlungsgehilfen und -Gehilfinen, Verkäufer, Kassierer, Buchhalter, Expedienten, Registratoren, berufsgenossenschaftliche Beamte, Beamte an Krankenkassen u. s. w., Fleisch- und Trichinenbeschauer, Privatsekretäre, Lehrer, Lehrerinnen und Erzieherinnen, Gesellschaftlerinnen u. s. w., ferner alle Personen, die bei staatlichen, kommunalen und kirchlichen Behörden in noch nicht mit Pensionsberechtigung ausgestatteten Stellen beschäftigt sind.

Folgende Personen sollen befugt sein, freiwillig in die Versicherung einzutreten:

- 1. kaufmännische Agenten, Kommissionäre, Bücherrevisoren und nicht fest angestellte Buchhalter;
2. Lehrer, welche, ohne fest angestellt zu sein, wissenschaftlichen oder künstlerischen Unterricht erteilen, Musiklehrer, Sprachlehrer, Repetitoren, Lehrer in gewerblichen und technischen Fertigkeiten;
3. Privatgelehrte, Schriftsteller, Korrektoren, Personen, welche freie Künste ausüben (Schauspieler, Pianisten u. s. w.), ohne sich in fester Stellung zu befinden.

Gegenstand der Versicherung soll sein:

- 1. für den Versicherten der Anspruch auf Gewährung einer Invaliden- bzw. Altersrente;
2. für die hinterlassene Witwe und die Waisen eine Witwenrente bzw. ein Erziehungsbeitrag für die Waisen.

Die Vorarbeiten zur Erreichung dieses Zweckes sind schon ziemlich weit gediehen, immerhin wird es noch einer harten Arbeit und des Zusammenhaltens aller Privatbeamten bedürfen, ehe das erstrebte Ziel voll und ganz erreicht wird. Jeder Privatbeamte vernachlässigt daher seine dringendsten Interessen, wenn er sich von einer so hochwichtigen Kundgebung, wie sie zum 18. November geplant ist, fernhält.

Hier heißt es: „Einer für Alle und Alle für Einen.“

Dresden.

* Der König ist gestern abend von Wien wieder abgereist und heute früh im besten Wohlsein in Larvis eingetroffen.

* Bei der Straßenbahnlinie 5, Georgplatz — Sechtstraße, soll nach einem Beschlusse des Gesamtrates, dem die Stadtverordneten noch zustimmen haben, das Standgleis am Endpunkt auf dem Georgplatz beseitigt und die Linie in einer schleifenförmigen Gleisanlage über den Georgplatz geführt werden.

* Heute vormittag wurde auf dem Crispi-Platz in Vorstadt Löbtau das von einigen Bürgern der Stadt Palermo der Stadt Dresden geschenkte Crispi-Denkmal übernommen.

* Der für den 20. November angeordnete Bezirks-tag bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt wird ausnahmsweise erst nachmittags halb 5 Uhr stattfinden, weil die Mitglieder des Bezirksausschusses an demselben Tage vormittags eine Besichtigung der neuen königlichen Landesstrafanstalt zu Bautzen vornehmen, um Erfahrungen für den Neubau einer Korrekptionsanstalt für Männer zu sammeln.

* Rabattanalle barzahlenden Kunden, das ist der Grundgedanke eines Rundschreibens, das am Sonntag vielen Dresdner Geschäftsleuten seitens der Rabattgenossenschaft und des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe zugegangen ist. Die Genossenschaft geht von dem Standpunkte aus, daß solche Geschäfte, die nur gewissen Kreisen, zum Beispiel Beamten, Lehrern usw., Rabatt gewähren, dadurch nicht nur die anderen Geschäfte schädigen, die keine solchen Abkommen getroffen haben, sondern auch das Publikum, das sich vermöge seiner sozialen Stellung solchen wirtschaftlichen Vereinigungen, die Begünstigungsverträge mit Geschäften abgeschlossen haben, nicht anschließen kann. Die Genossenschaft will nun eine Liste herausgeben, in der alle diejenigen Firmen aufgeführt werden, die dem einen Rabatt gewähren und dem andern nicht, damit das Publikum entweder diese Geschäfte meide, oder mit aller Entschiedenheit die Einräumung der gleichen Vorteile verlange.

* Kurz vor der Haltestelle in der Nähe der Schweizerstraße sprang eine Verkäuferin von einem Straßenbahnwagen herab und schlug dabei so heftig zu Boden, daß sie bewusstlos liegen blieb. Sie wurde zunächst in die Kinderheilstätte und später in das Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

Blasewitz.

* Der 37. Familienabend unserer Kirchengemeinde am gestrigen Abend im Saale des Hotel „Goethegarten“ verlief bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung in prächtigster Weise. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Herrn Pastor Dr. Zeyner von der Kreuzkirche in Dresden über das Thema „Vorwärts“. Redner führte in überaus passender Weise aus, wie die Welt immer weiter fortgeschritten sei, wie das Wortchen „Vorwärts“ die Triebfeder sei in unserem Zeitalter des Jagens und Hastens nach materiellen Gütern. Vorwärts sei die Welt und die Menschheit geschritten, aber nicht besser geworden. — Um das mit künstlerischem Verständnis zusammengestellte musikalische Programm hatten sich einige Damen aus der Kirchengemeinde besonders verdient gemacht. Ihre Gesangs- und Violin-Vorträge ernteten wohlverdienten reichen Beifall und werden gewiß in dankbarer Erinnerung bleiben. Die „Liedertafel“ erfreute durch die vortreffliche Wiedergabe einiger Männerchöre, unter denen Kreuzers „Die Kapelle“, Abts „Am Sonntag“ und Weinzierls „Die verfunfene Stadt“ besonders gefielen. Ein allgemeiner Gesang beschloß das offizielle

Programm des genußreichen Abends, für den auch an dieser Stelle den Veranstaltern warmer und herzlicher Dank ausgesprochen sei.

Roschwitz.

* Ihre Majestät die Königin Wilhelmina der Niederlande hat nach sechswochigem Aufenthalt Schloß Albrechtsberg verlassen und ist mit ihrem Gemahl Prinz Heinrich am Montag abend 8 Uhr 45 Min. mittels Hofsonderzuges ab Dresden-Roschwitz wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Königin, die sich über ihren hiesigen Aufenthalt sehr befriedigend ausgesprochen hat, hat kurz vor ihrer Abreise an verschiedene Dresdner und hiesige Personen Ordensauszeichnungen verliehen, u. a. erhielten auch die Beamten der königl. Gendarmerie und der Loßwitziger Polizei, die den Sicherheitsdienst ausgeübt haben, folgende Auszeichnungen: die goldene Ehrenmedaille mit Krone und Schwertern des Ordens von Oranien und Nassau: Herren Obergendarm Hartmann-Dresden-R., Brigadier Berger-Oberloßwitz, Polizeiwachmeister Jungmanns-Loschwitz; die gleiche Medaille in Silber: Herren Gendarm Donath-Oberloßwitz, Schulmeister des Albrechtschlosses Herr Seifert erhielt das silberne Kreuz des Hausordens von Oranien und Herr Portier Rogge die silberne Medaille desselben Ordens. Die Abfahrt der Königin war geheim gehalten worden. Die Geschirre, 14 Pferde mit einer Anzahl Wagen, sind erst gestern vormittag nachgefolgt. Ihre Fahrt nimmt drei Tage in Anspruch, während der Hofsonderzug nur genau 12 Stunden fährt. Die Königin hat ihr Hoflager in Schloß Roschwitz in Holland, wo sie auch im Sommer wohnt, von gestern ab wieder bezogen. In der kurzen Zeit ihres Hierseins hat sich die Königin durch ihr lebenswürdiges Wesen überall aufrichtige Sympathien erworben und recht oft konnte man Neugierige am Albrechtschlosse stehen sehen, die ihr Interesse für die hohen Gäste bekundeten.

* Während des Aufenthaltes der Niederländischen Königin im Albrechtschlosse sind 5 Rutscher des Niederl. königl. Karstalles mit ebensoviel Pferden von dem Haag bis hierher geritten. Ein leichter Gepädwagen begleitete die Reizegesellschaft. Die Leute hatten täglich ca. 80 Km. zurückzulegen und brauchten 14 Tage zu diesem Dauermarsche. Sie hatten am 18. Oktober Holland verlassen und trafen am 31. Oktober im Schloß Albrechtsberg ein. Die Strecke von Leipzig nach hier wurde in 2 Tagen zurückgelegt. Die Pferde kamen verhältnismäßig in guter Verfassung an. Verastet wurde nur Sonntags. Der Rückweg wurde am Dienstag mit der Bahn angetreten.

* In der Nacht zu gestern gegen 1 Uhr wurden von mehreren Passanten der Billnaberstraße laute Hilferufe aus der Elbrichtung gehört. Leute, die den Ruf nachgingen, konnten aber nichts Verdächtiges entdecken. Dem Anscheine nach aber handelte es sich um den Selbstmord einer Frauensperson, die ihren Tod in der Elbe gesucht und vermutlich auch gefunden hat.

* Eine neue Straßenbahn-Haltestelle hat die Dresdenstraße an der Villa „Albrechtsberg“ erhalten. Villa Albrechtsberg hat bekanntlich Herr Geh. Kommerzienrat Lingner kürzlich erworben.

Bühlau.

* Der Evang. Arbeiterverein Bühlau-Roschwitz veranstaltet kommenden Sonntag abends halb 8 Uhr im Saale des „Ratskellers“ hier einen Familienabend mit Vortrag, Theater, Deklamationen u. s. w.

Tollwitz.

* Am 2. Nov. 1906 fand hier eine Gemeinderats-sitzung unter Vorsitz des Gemeindevorstandes Herrn Arnold statt, in welcher verschiedene Registrandeneingänge mitgeteilt und die Abschlüsse der Spar-, Gemeinde-, Armen-, Feuerlöschgeräte- und Schulkasse usw. auf den Monat Oktober 1906 vorgelegt wurden. Sodann wurden in Sachen der elektrischen Leitung nach dem Fabriqviertel und der Mitführung eines 2. Anhängewagens der Straßenbahn sowie in einer Wegeangelegenheit Beschlüsse gefaßt, und weiter u. a. beschlossen: Das Gesuch Marckner u. Co. Belassung von Schuppen bis 30. 6. 07 betr., das Gesuch Berner, Herstellung einer Regelbahn betr., das Gesuch Voigt, Verleihung der sächsischen Staatsangehörigkeit betr., zu befürworten; einem Beschlusse des Gemeinderats zu Landogast, Vergebung der Jagdbrückenherstellung an Schirmer-Laubogast betr., bedingungsweise zuzustimmen; die Listen zur Gemeinderatsergänzungswahl, welche wegen Ablauf der Wahlzeit der wieder wählbaren Herren Gemeinderatsmitglieder Gärtnerbesitzer Eisner und Schuhmachermittler Lauerbach am 22. November 1906 nachmittags im Restaurant zum Sachsenhof stattfinden soll, wie geschieden aufzustellen; einer Eingabe des Verbandes Dresdner Orts-, Grund- und Hausbesitzvereine in Sachen des Wohnverbots der im Staatsdienst stehenden Beamten und Hilfskräfte außerhalb des Stationsorts in geeignet erscheinender Weise beizutreten; den Beschlüssen des Sparkassenausschusses, Darlehensgesuche usw. betr., beizutreten; von einem Arealangebot zum Preise von 12.50 Mark pr. qm. Kenntnis zu nehmen; die Rechnung des Rats zu Dresden zur Erfüllung der Gaseinnahmegarantiesumme zu bejahen; einen Nachtrag zum Anlagenregulativ in der vortragebenen Form zu genehmigen. Im übrigen erfolgte noch die Wahl der Einschätzungskommissionsmitglieder. Da das bisherige Kommissionsmitglied Herr Gemeindevorstand Arnold die Annahme einer Wiederwahl von vornherein ablehnte, mußte an dessen Stelle die Wahl einer anderen Person erfolgen, aus welcher Wahl Herr Privatius Otto Jant herabging. Herr Gärtnerbesitzer Eisner wurde wiedergewählt. Als Stellvertreter wurden die Herren Bildhauerbesitzer Schneider und Herr Privatius Ufer erwählt.

(Fortsetzung Beilage 1. Seite.)

Amthlicher Teil.

Im Monat Oktober sind Frau Anna Marie Derschel, Witwe geb. Stanch in Niederzösch...

Die Firma Reitermann & Co. in Dresden hat um nachträgliche Genehmigung der bisher ohne...

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Konkurs Philipp Schmitz in...

Das im Grundbuche für Sächsisch Blatt 243 auf den Namen des Tischlermeisters Heinrich Franz...

Das im Grundbuche für Niederzösch, Blatt 355, auf die Namen der Bauwerkten Ernst Hermann...

Das im Grundbuche für Niederzösch, Blatt 133 Nr groß und auf 45 000 Ml. geschätzt. Es besteht...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundbuch betreffenden...

Das im Grundbuche für Wilsdorf Blatt 99 auf den Namen des verstorbenen Karl Gottlieb...

Das im Grundbuche für Wilsdorf Blatt 299 auf den Namen des Bauwerkten Friedrich Bernhard...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9 Nr groß und auf 13 800 Ml. geschätzt. Es bildet eine...

Die zum Zwecke der Instandsetzung des Hochbehältergebäudes an der Carolaftraße erforderlichen...

3 moderne Wohnungen in Ober-Loschwitz werden zu Kreuzfahr mietfrei Eine erste Etg. best. aus 4 ev. 5 Z., 1 K., Balkon, Bad u. all. reichl. Zubeh.

Geschlechts-Krankh. heilt H. Thelen, Apoth., Bonn.

Drogen Farben chemisch-technische Produkte, sowie alle anderen Artikel für Fab., Zollete, Haushalt u. Gewerbe empfiehlt Hermann Roch Dresden, Altmarkt 5.

Kohlen Nur beste Marken! Billige Braun- 75 Pf. Tager 85 - Schwager 90 - Mariaschneider 100 - Bruch-Ossinger 130 - Burgler Stein- 155 - Celonier 170 - Oberhessische 185 - 4 Hektol. ab Lager oder Rahm. Wa. Sautenberger Bricketts 1000 Stck 8.50 frei Behälter.

Roth, Kuchengast, Holz. C.E. Heynemann Nr. Dresden, Sachsenallee 6. Niederlagen: Götz, oberhalb der Albert-Brücke.

Gründl. Klavierunterricht etc. Dame Anfang. Monatl. 6 Ml. bei 2 Stb. wöch. 6 Ml. Off u. 5113 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Wer Lust hat Chauffeur zu werden, erhält gute praktische und theoretische Ausbildung als Automobilisten in kürzester Zeit, sowie Stellenvermittlung in der Dresdner Chauffeurschule, Dresden, Borsbergstr. 89. (4779)

Kleine Wirtschaft mit circa 5 Scheffel der besten Heiden und Wiesen, neuen Gebäuden, vorhandenem sämtlichen Inventar und Ernte inkl. 2 Röhre, in großem Kirchdorf, Bahnstation im Orte, passend für jeden Professionisten, auch für Geflügelzucht, da 2 Scheffel Land direkt an Gebäuden, soll sofort bei Anzahlung von 2500 Ml. (Restzahlung bleibt leihend) preiswert verkauft werden. (5095) Näheres erteilt Eduard Wivell Tauscha, Bez. Dresden.

Ferkel verkauft Reg. Dom. Gänsebock bei Wilsdorf. (5114) Frühbeeterde in billig abzugeben bei Landschaftsgärtner Zeidler, Wilsdorf, Wiesenstraße 3. (5116)

Goldmann's DRESDEN Am Altmarkt Am Altmarkt Jacketts * Mäntel Costumes * Röcke sind bekannt die besten die billigsten. Ein Wagon Prima schlesische Tafel-Aepfel in großer Auswahl billig bei Berner, Neu-Weidnitz, Schanzen-Strasse 44. Donnerstag den 8. November früh trifft ich wieder mit einem großen Transport der besten pommerischen Milchkuhe, hochtragend u. mit Kälbern, im Oberen Gäßhof zum Bahnhof in Kesselsdorf ein und stelle selbige von Donnerstag Nachmittag an billig zum Verkauf. (5111) M. Forch aus Zschasberg b. Polmar. Telephon Amt Wilsdorf Nr. 43.

Billards in jeder Größe und Holzart, Tischbillards Cueses, Lächer, Bälle, Kreide und Leder empfiehlt in großer Auswahl H. Heber, Dresden, Blumgasse 5. Fernsprecher 9358. (4711)

Zisch- und Fänge-LAMPEN neueste Muster. Petrol- (6000) Glühlichtbrenner "Fellboellin". Billigste Preise. Rob. Walther, Dresden - A., Pillaitzerstr. 38.

Auskunft frei. Verwertung PATENT BUREAU KRUEGER Verbands-Patentbureau. (844)

Königliches Opernhaus. Donnerstag, den 8. November: Die Fiedermaus. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 9. November: 2. Sinfoniekonzert (Sack A.). Anfang 7 Uhr. Sonntags 1/2 11 Uhr: Generalprobe. Königl. Schauspielhaus. Donnerstag, den 8. November: (Kaiser Abonnement) Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag Die Jungfrau von Orléans. Anfang 7 Uhr. Residenz-Theater. Donnerstag den 8. November: Die lustige Witwe. Anfang 7/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Freitag den 9. November: Operetten-Abonnementvorstellung. III. Serie: Die schöne Helena. Anfang 7/8 Uhr. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.



Dresdner Kunstgewerbe

Böhme & Kinnen

Bronzeware- und Kronleuchterfabrik.

Wir eröffnen Victoriastrasse 9 part. und 1. Et. eine Verkaufsstelle für unsere sämtlichen Fabrikate und laden zur Besichtigung unserer Eröffnungs-Ausstellung höflichst ein.

Böhme & Kinnen

Dresden-A., Victoriastr. 9. Telefon 4837.
Fabrik und Comptoir
Dresden-N. 12, Görlitzer Str. 16. Telefon 2809.



Familienverkehr. Altrenommiertes Lokal.
Antons Weinstuben und Weinhandlung
Dresden-A., an der Frauenkirche 2. (4230)
Vorzügl. Küche Kleine Preise. Gute Weine.

Regenschirme zum Weihnachts-Feste

Friedrich Dallmann,

Blasewitz, Tolkewitzerstr. 40, direkt am Schillerplatz.
Reparaturen und Besüge prompt und billigst.
Sonntags geöffnet von 11-4 Uhr.

empfehlen in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen

Haararbeiten

reell u. zweckentsprechend
kaufen od. von ausgekämmten elegantem Haar gefertigt haben will, wende sich vertrauensvoll an
Albert Kotyrba. Friseur u. Perückenmacher
— für Herren und Damen. —
Separate Kabinen. Schillerplatz 16. Auch Damen-Bediener.
Umarbeiten und Färben getragener Haararbeiten. Höchste Natürlichkeit. — Mässige Preise. Fernspr. Nr. 738.

Molkerei Naake

Blasewitz, Tolkewitzerstr. 39
empfiehlt (3681)
Kur- u. Kindermilch
von Trockenfütterung à 1 35 Pf
Som 1. Oktober ab:
Vollmilch I. Sorte:
in Flasch. mit Reform-Verschluss
à 1 22 Pf.
aus dem Krug à 1 30 Pf.
— Fernsprecher Nr. 3399. —

Photogr. Atelier, Blasewitz
Striesener Strasse 11
Endstation der Strassenbahn:
Striesen — Friedrichstr.

Kotzsch

empfehlen sich zur Anfertigung hochmoderner Photographien, sowie Vergrößerungen und Malereien.
2201)

Kohlen

(3589)

Gegründet 1875. Fernsprecher No. 9703.

Oberschlesische Steinkohlen

„Deutschlandgrube“, (425)

Braunkohlen

Ossagger Alexander — Brucher Johann,
Biliner Emeran — Johann Tiefbau-Schacht.

Stein- u. Braunkohlen-Briketts Holz :: Koks :: Anthrazit

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Piwarz, Blasewitz.

Kontor und Niederlage: Seidnitzer Strasse 11.
Älteste Kohlenhandlung am Platze.

Feurich's Weinstuben u. Cafe

Loschwitz, a. d. Brücke.
Telephon: Loschwitz 915.

Schoppen - Ausschank

* Familien-Verkehr. *

Täglich: (5000)
Hochfeine musikal. Unterhaltung!

Son Mittwoch, den 7. bis Sonnabend, den 10. November, habe ich in **Laubogast**, später in **Wachwitz**
ca. 35 Waggons Pa. Mariascheiner „Bohemia“, „Venus“-Tiefbaukohle
aus. — Eine zweite Ladung mit Pa. Brucher „Gaul“ und Johann Witsch traf in **Wachwitz** ein und wird dann vom 9. bis 12. Nov. in **Loschwitz** angeliefert zu bekannt billigen Preisen bei strenger Bedienung.
Gebilligte Aufträge erbitte

Paul Erdmann, Wachwitz.
Telephon 964. Amt Loschwitz

Briketts, Koks, Anthracit, Holz,

nur Prima Qualitäten

empfehlen zu billigsten Tagespreisen

Emil Lauckner

(früher Bollmann & Lauckner)

Hauptkontor:
Gerichtsstr. 27.
Filialkontore:
Pflotenauerstrasse 111 und
Blasewitz
Schillerplatz 9.
Preislisten auf Wunsch sofort.

verbunden mit
Klempnerei Laden-Geschäft
und
Reparatur-Werkstatt
von
Emil Hesse,
Blasewitz, Südstrasse 21
empfehlen sich zur Ausführung aller in diesem Fach einschlagenden Arbeiten. (4419)

Reinigt das Blut

mit Original-Klepperbeins Wachholdersaft!!
Die beste Herbskur für jedermann.
Nagen-, Darm- und Nierenkrankheiten, sowie Blutarmer und blutigen Urinen ganz besonders zu empfehlen!
In den bekannten Bädern zu Ko! 0.60, 1.20, 2.25 und 6.00 erhältlich bei
C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstrasse 9.
Qualität ganz vorzüglich.

Gittau, den 11. Oktober 1906.

Geehrter Herr Krause!

Anbei sende Ihnen 46 Dupp. 7 Paar Strümpfe. Ich hoffe, daß Sie auch mit dieser Arbeit zufrieden sein werden und bitte um baldige Zusendung einer neuen Kiste Garne. Ich bin mit der von Ihnen bezogenen Strickmaschine sehr zufrieden und hat sich diese, dank der von Ihnen erhaltenen handigen Arbeit, recht bald bezahlt gemacht. Ich kann allen denen, welche sich durch Ankauf einer Strickmaschine eine dauernde, gutlohnende Hausarbeit sichern wollen, Ihre Gewähr bestens empfehlen.
Dochachtungsvoll
Frau Frieda N.

Brief liegt im Original bei mir zur Ansicht für Interessenten aus. Ich verpflichte mich, bei Kauf einer Strickmaschine 5 Jahre handig Hausarbeit zu liefern. Auskunft bereitwillig (3135)

Paul Krause,

Strumpffabrik.
Gerkstrasse 44. Telephon 9743.

Emil Lauckner

(früher Bollmann & Lauckner)

Hauptkontor:
Gerichtsstr. 27.
Filialkontore:
Pflotenauerstrasse 111 und
Blasewitz
Schillerplatz 9.
Preislisten auf Wunsch sofort.

Garten- und Parkanlagen,

alles was dazu gehört, winterharte umgelegte Pflanzen! Bierzäuner in 100 Sorten, Bierzäune, Kleezäune, Cisternen in all. Formen (Bornt 6000 St.), Schlingpfl., Efeu 100 St. = 20-30 Stk., Edl. Wein 100 St. = 15 Stk., Erdbeeren in 5 Sorten. Sort. 100 St. = 2 Stk., 1000 St. = 15 Stk., Rosen, 12 bis. Expl., 1/2-1 m hoch 12 Stk., 1-5 m hoch bill. Obst. hoch, neuere Sort. 12 St. = 10 Stk., 100 St. = 80 Stk., Rosen, hoch, 1/2 Sorten bei 12 St. = 10-12 Stk., bei 100 St. = 80-100 Stk. (3772)

Spezialität: Edel. Schatten- u. Parkpfl. 3-10 cm Part. verpflanzt, Frucht-Exemplare, dabei Seltenheiten, wegen übergroßer Bestände Niederkaufpreise!

Sandsteinplatten und Wiederverkauf 10-20% Rabatt.
Adresse: Oberbürger Ermann, Niederstraße, Sodowstraße
Herr C. H. Giese, Baumgärten, Elstr. Bahn 3 Div. v. Bahn.

Größtes Etagen-Geschäft für Damen-Konfektion

Spezial-Abteilung für starke Damen.
Dresden, Viktoriastr. 11, 1. Laden.

Hemden-Barchent,

einfarbig, gestreift, kariert, sowie ganz weich.
Weiler 32, 33, 45 Bg. u.a.

Fert. Barchentwäscher

à 8 große Hemden von 1.20 Stk. an

Belour-Barchent

für Kleider, Blusen, Röcke und Jacken, neu, elegante Muster in reichhaltiger Auswahl empfohlen

Friedr. Paul Bernhardt
Schreibergasse 2. (4111)

Privat-Kinderhort

(4957)
für Kinder gebildeter Stände.
Kinder im schulpflichtigen Alter bis zu 10 Jahren finden nachmittags von 3-6 Uhr Beaufsichtigung ihrer Schularbeiten und anregende Beschäftigung.
Honorar: 2 Mk. wöchentlich.
Näheres: Polenzstr. 29, I. von 1-3 Uhr nachmittags.
H. von Kossler, Kleinkinderlehrerin.

Parkettreinigung

Reparatur, Abdichten u. G. Holz
Dresden, Görlitzer Str. 27. (4111)

Sächsische Nachrichten.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Sambogau.

—* Unser einheimischer Dichter Max Bemer hat auf neue eine hervorragende Anerkennung erfahren. In dem großen Balladen-Preiswettbewerb wurde seiner Ballade „König Haralds Brautfahrt“ unter 5000 Einsendungen der dritte Preis zuerkannt.

Sachsen.

—* In einer für Freitag angekündigten öffentlichen Versammlung wird Herr Gutsbesitzer Welde über „Der Kampf des Mittelstandes um seine Existenz und der Bund der Landwirte“ sprechen.

Plauen.

—* Die Bergarbeiterbewegung greift auch auf die Kohlenwerke des Plauenschen Bezirks und auf Dresden über. Eine Bergarbeiterversammlung am Sonntag erklärte nach einer Rede eines Zwickauer Agitators ihre Zustimmung zum Anschluß an die allgemeine Bewegung.

Reichenau.

—* Nächsten Sonntag vormittags 9 Uhr soll nach vorangehender kurzer Abschiedsfeier in der Friedhofskapelle durch Herrn Pastor Ziegler die neuerbaute Jakobus-Kirche durch Herrn Oberkonsistorialrat Sup. Dr. Benz geweiht werden. Die Weihpredigt hält Herr Pfarrer Schmidt. Als Kirchenmusik wird aufgeführt der 1., 3. und 4. Satz aus Psalm 95 von Mendelssohn-Bartholdy unter freundlicher Mitwirkung von Frl. Krebs-Döhlen, Frau Sanitätsrat Dr. Fernbacher und Herrn Konzert- und Oratorienfänger Mann-Dresden. Das Orchester stellt das Freiherlich v. Burgker Bergmusikkorps. Mittags halb 1 Uhr findet ein Festmahl, um 2 Uhr Kinderfestgottesdienst und um 5 Uhr eine geistliche Musikaufführung statt, wozu die Konzert- und Oratorienfängerin Frl. Marg. Brud, Frau Sanitätsrat Dr. Fernbacher, die Herren Organist Köttiger, Kgl. Kammermusiker Wiggert, Schreier und Reinet sowie die Herren Lehrer Kleber und Griebach und der verstärkte Chorgesangverein unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Kiefert ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Witzsch.

—* Die am 3. November abgehaltene, von 58 Kameraden besuchte Jahreshauptversammlung des hiesigen Kgl. Sächs. Militärvereins verlief der Tagesordnung gemäß. Zunächst richtete der Vorsitzende, Kantor Hienrich, die Rede der Versammelten zum Königsthron und feierte Se. Majestät König Friedrich August in einem Hoch. Weiter wurden einige Unterstufungen ausgeworfen. Aufgenommen wurden 5 neue Mitglieder und verschiedene verpflichtet. Dem Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein z. Ft. von 69 Gründern noch 2, überhaupt 338 Mitglieder zählt. Im Vorjahre waren 3 Kameraden verstorben. Die Einnahmen des Vereins betragen zusätzlich Kassenbestand 5239,25 Mark, die Ausgaben 1092,39 Mark, mithin verblieb ein Kassenbestand von 5239,25 Mark. Das ist ein Mehr von 155,12 Mark als im Vorjahre. Sterbe- und Krankengelder waren 400,35 Mark gezahlt worden. Die vier ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden durch Jurauf wiedergewählt. Bei Gelegenheit des Kränzchens will man zum Besten der Vereinskasse eine Lotterie veranstalten.

Reichenau.

—* In der letzten Monatsversammlung des hiesigen Evang. Arbeitervereins bot Herr P. Junge einen hochinteressanten Vortrag über das Leben und die Tätigkeit unseres großen Reformators Dr. Martin Luther im Kloster zu Erfurt; hierauf sprach der Vorsitzende über die Lebensgrundzüge unseres Kaisers, über das Leben der Tiere in der Heimat, sowie über den geplanten Neubau der Augustusbrücke und die große Umgestaltung der Elbufer in Dresden-Alt- und -Neustadt an der Hand von Zeichnungen. In der am 2. Dezember stattfindenden Monatsversammlung erfolgt u. a. die Rückzahlung aus der Weihnachtsparasse.

Kadebeul.

—* Seit Donnerstag nachmittag ist der bei der Firma Louis Paul u. Co. hier beschäftigte 16jährige Kontorbote Gustav Zieche mit Bahn- und Post-Duitungsbuch und dem Betrage von 755 Mark verschwunden. Es ist festgestellt, daß Z. ein Billett 2. Klasse nach Dresden löste. —* Die Ortskrankenkasse für Kadebeul und Nachbarorte hält Sonnabend, den 17. Nov., abends halb 9 Uhr ihre ordentliche General-Versammlung im Saale zu den „Vier Jahreszeiten“ ab. —* Die Köhninger freiwillige Sanitätskolonne beginnt am 13. November einen neuen Unterrichtskursus über den Aufbau des menschlichen Körpers, erste Hilfe bei Unglücksfällen, Krankenpflege, Anlagen von Verbänden, Krankentransport usw. Die Ausbildung geschieht durch die Herren Dr. med. Greif und Lehrer Wilmann, beide in Kadebeul. Die Unterrichtsabende sind Dienstags von halb 9 Uhr ab im „Albertschlößchen“. Kosten erwaachen aus der Teilnahme nicht; Anmeldungen werden bis 12. November entgegengenommen. Nach der voraussichtlich im Januar abzulegenden Gesamtprüfung finden Übungsabende nur noch aller vier Wochen statt.

Strippen.

—* Der hier wohnhafte, auf Dampfschiff „Kaiser Wilhelm 1.“ als Steuermann angestellte August Schüller rettete am 2. d. M. zur Abendzeit vor Tiefsen den Bahnbewachter Joseph Knorre aus Illgersdorf bei Bodenbach. Letzterer war von der Raimauer in den Elbstrom gestürzt.

—* Schandau. Die am 19. Oktober in der Nähe von Postelwitz von dem Handarbeiter Hugo Artur Schilling aus Chemnitz durch Messerstiche schwer verletzte Frau Marie Richter aus Herrnskretsch ist am Sonntag mittag aus dem Krankenhaus entlassen und durch ihre Angehörigen mit dem 1,10 Uhr nach Herrnskretsch verkehrenden Dampfschiff in die Heimat gebracht worden. Hier werden natürlich noch viele Wochen der Pflege nötig sein, ehe Frau Richter ihren früheren Beschäftigungen wieder nachgehen kann.

—* Kamenz. Ein schauriger Fund wurde von hiesigen Jägern auf ihrem an der preussischen Grenze und bereits auf dortigem Gebiete gelegenen Jagdreviere gemacht. In einem Streuhaufen lag ein Toter, welcher, da er einen Revolver in der Hand hielt, wahrscheinlich Selbstmord verübt hat. Bei dem Unbekannten wurde eine an eine Dresdner Adresse gerichtete Postkarte vorgefunden, man nimmt deshalb an, daß er aus Dresden stammt.

—* Döbn. Das „Döbn-Album“, eine Handschriften-Sammlung sächsischer Fürsten im Döbn-Museum, erhielt seinerzeit von dem jüngst verstorbenen Erzherzog Otto und seiner Frau, der Erzherzogin Maria Josepha, als Beitrag zwei eigenhändig geschriebene Gedendblätter. Der Erzherzog schrieb: „Alles nur für Österreichs Glück, Immer vorwärts, nie zurück. Erzherzog Otto, Wien 1896.“ Das Gedendblatt seiner Gattin lautet: „Tue recht und scheue niemand. Erzherzogin Marie Josepha, Wien 1896.“

—* Clausitz. Der Kirchschullehrer Menzel ist wegen schwerer Urkundenfälschung verhaftet worden. M. hatte ein Sparkassenbuch, auf das 50 Mark eingezahlt waren, er „machte“ jedoch 1500 Mark daraus und borgte mit Hilfe des gefälschten Buches von einem Geschäftsmann 1100 Mark. Menzel wurde vom Amtsgerichtsgefängnis Sanda ins Landgerichtsgefängnis Freiberg gebracht.

—* Oshatz. Unter den Pferden der 5. Eskadron — neue Kaserne an der Dresdner Straße — des 17. Ulanen-Regiments ist die Brust euche ausgebrochen.

—* Leipzig. Der ungetreue Stadtkassierer und die schlechte Kontrolle. Die Unterschlagungen des Kassierers Grimmann von der Leipziger Stadtkasse betragen, wie schon gemeldet, nach amtlicher Feststellung 136 548 Mark. Die Unterschlagungen sind erst durch die Nachlässigkeit der Kontrolleure möglich geworden. Die Quittungen auf den Rechnungen über die Rückerstattungsbeträge müssen vom Kassierer und Kontrolleur vollzogen sein. Der Kontrolleur hat zwar die Quittungen mit vollzogen, diese aber, ohne sie im Kontrollbuch einzutragen, dem Kassierer überlassen, der ihn dazu mit der Angabe veranlaßte, daß später, wenn alle Erstattungsrechnungen auf die gewährten Vorschüsse von der Abteilung für Straßenreinigung eingegangen seien, eine einfachere und schnellere Abwicklung des Vorschusses eintrete. G. hat nun einzelne von den quittierten Rechnungen herausgenommen, deren Beträge vereinnahmt und, ohne sie gebucht zu haben, für sich verwendet. Bei der Abrechnung am Jahreschlusse hat er die Beträge der Kasse wieder zugeführt, indem er auf Belege vom neuen Jahre entsprechende Beträge erhob und zur Deckung des Fehlbetrages verwendete.

—* Der in der Volkestraße 86 wohnhafte 56 Jahre alte Musiker Robert Bruno Stoake aus Chemnitz ist seit dem 2. November aus seiner Wohnung verschwunden. Irrendwellige Anhaltspunkte sind nicht vorhanden, wohin sich der Mann begeben haben könnte.

—* Im Schnellzug Leipzig-Weimar verletzte in letzter Nacht der Tischler Braetich aus Weimar die Tochter des dortigen Hofmalersmeisters Binder mit einem Dolche. Er versuchte, aus dem Kupee zu fliehen, wurde indes festgenommen. Das Motiv zur Tat ist verschmähte Liebe. Das Mädchen ist lebensgefährlich verletzt.

—* Chemnitz. Die Chemn. R. Nachr. schreiben: „57 000 Unterschriften hat unsere nunmehr abgeschlossene und am Sonnabend an die sächsische Regierung abgeschickte Massenpetition gegen die Fleischsteuerung gefunden. Eine gewaltige Ziffer, die für sich selbst spricht und der an maßgebender Stelle die gebührende Achtung sicher nicht versagt werden wird.“

—* Die Technikumschüler Paul Hermann Herre aus der Schweiz und Ernst Georg Böpper aus Lüneburg wurden wegen Zweikampf, begangen in einem Wittweidauer Restaurant, von dem hiesigen Landgericht zu je drei Monaten Festung verurteilt.

—* Delsnitz. An dem Bette ihres Mannes erlängte sich nachts die an hochgradiger Nervosität leidende 52jährige Bergarbeitersechsfrau Müller, ohne daß ihr Mann etwas merkte.

—* Glauchau. Der 14jährige S. aus Albertsthal hatte sich durch ein Holzsplitter am Fuße eine Wunde zugezogen, die zunächst unbeachtet blieb. Nachdem der Junge infolge Blutvergiftung in Starrkrampf verfallen ist, wurde ein Arzt zu Rate gezogen, der die so-

fortige Ueberführung des Erkrankten in das Krankenhaus anordnete.

—* Werdau. In einer hiesigen Maschinenfabrik kam der verheiratete Tischler Leistner beim Einlösen der Bandsäge dieser mit der rechten Hand zu nahe, wobei ihm diese abgeknippt und außerdem der rechte Oberarm dreimal gebrochen wurde.

—* Eibau. Zwischen Leutersdorf und Seiffenersdorf ist ein etwa 50 Jahre alter Mann im Gleise liegend tot aufgefunden worden. Vermutlich ist derselbe durch den abends 6 Uhr 37 Min. nach Jittau abgehenden Personenzug überfahren worden.

—* Johannegeorgensadt. Beim Rangieren von Wagen ist auf hiesigem Bahnhofe dem Stationsassistenten Gubmann durch eine liegendegelebene Ladebrücke der rechte Fuß abgequetscht worden. Der Bedauernswerte wurde in das Zwickauer Kreis Krankenhaus übergeführt.

Aus Böhmen.

—* Teplig. In Nummersdorf hat sich der Feuerwächter Anton Strecker auf einem Felde in der Nähe des Grohmannschachtes eine Dynamitpatrone an den Leib gebunden und dieselbe dann angezündet. Die Wirkung war fürchterlich; der Körper Streckers wurde buchstäblich in Fetzen gerissen.

Letzte Telegramme.

New York, 7. Nov. Nach den bis 7 Uhr abends eingegangenen Wahlergebnissen waren in 346 Bezirken außerhalb der Stadt New York für den republikanischen Gouverneur Kandidaten Hughes 76 866 Stimmen abgegeben worden, was eine Abnahme der republikanischen Stimmenzahl um 9622 gegen die Wahl vor 2 Jahren darstellt. Der demokratische Kandidat Hearst erhielt in diesen Bezirken 68 901 Stimmen, das ist nur 511 Stimmen weniger als 1904. Die weiteren Ergebnisse aus den Landbezirken bringen eine wachsende Mehrheit für Hughes, so daß die Tanany Hall ihn für sicher gewählt hält. In der Stadt New York dürfte Hearst eine Mehrheit von etwa 8000 Stimmen, in Brooklym dagegen Hughes eine solche von 2500 Stimmen erzielt haben.

Madrid, 7. Nov. Hier und in der Umgegend herrscht heftiger Sturm. Die Schiffe können den Hafen nicht verlassen. Die Flüsse sind über die Ufer getreten. In mehreren Ortshäusern wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Paris, 7. Nov. Nach einer im Marineministerium eingelaufenen Depesche ist der Kreuzer „Jeanne d'Arc“ in Tanger angekommen.

Madrid, 7. Nov. Im Senat wurde heute der Bericht der besonderen Kommission zur Beratung der Algeciras-Akte verlesen. Der Bericht spricht sich die Ratifizierung der Akte aus.

Glasgow, 7. Nov. Bei den heute hier stattgefundenen Gemeindevahlen sind von 34 seitens der Arbeiterpartei aufgestellten Kandidaten nur 3 gewählt worden.

Portsmouth, 7. Nov. Die Unruhen haben sich heute nicht wiederholt. Die Eingänge zu den Kasernen und dem Offiziersquartier sind durch doppelte Wachen besetzt. Die Leute, die Abendurlaub hatten, kehrten ruhig in die Kasernen zurück, und die Mannschaften in den Kasernen begingen keinerlei Ausschreitungen.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Lichterfelde, 7. Nov. Der Dichter Heinrich Seidel ist heute früh gestorben.

Lehrte, 7. Nov. (Amtliche Meldung.) Heute vormittag 1 Uhr 29 Minuten fuhr der D-Zug 10 infolge Durchrutschens über das auf „Salt“ stehende Einfahrtssignal dem Güterzug 7290 in die Flanke. Die Maschine des Güterzuges und acht Güterwagen sind entleert und beschädigt. Ein Zugbeamter des Zuges 7290 ist getötet und einer leicht verletzt. Reisende sind nicht verletzt. Der Personenverkehr ist nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wetterprognose des Kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Donnerstag, den 8. November 1906.

Wind und Bewölkung: starke südliche Winde, teilweise heiter. Niederschlag und Temperatur: keine erheblichen Niederschläge, Temperatur nicht erheblich geändert.



Grammophone

Phonographen u. andre Musikwerke, auf Wunsch zu bequemen Zahlungsbedingungen

Paul G. Wenzel
Dresden, Scheffelstr. 22.

Geschichtliches.

Donnerstag, den 8. November.

- 1307: Verschönerung auf dem Grütli.
1520: Stockholmer Blutbad auf Befehl Christians II. von Dänemark.
1620: Schlacht am Weißen Berge bei Prag.
1674: J. Milton, engl. Dichter, gest., Dunhill b. London.
1773: F. B. v. Seydlitz, der berühmte preussische Reitergeneral, gest.
1834: R. Böllner, Philosoph und Astrophysiker, geboren, Leipzig.
1870: Kapitulation von Verdun.
1889: A. v. Winterfeld, Humorist, gest., Berlin.
1895: J. Overbeck, Maler, gest., Leipzig.
1902: Heinr. Ritsche, Forstzoolog, Prof., Tharandt, gest., daselbst.

Politische Rundschau.

+ König Friedrich August ist zur Beisehung seines Schwagers, des Erzherzogs Otto, am Dienstag morgen aus Cannes in Wien eingetroffen. Der königliche Gast wurde auf dem Bahnhof vom Kaiser herzlich begrüßt. Prinz Leopold von Bayern ist Dienstag früh in Vertretung des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ebenfalls in Wien eingetroffen.

Deutsches Reich.

+ Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der am Montag abend aus Anlaß des Besuches des Herzogs von Koburg-Gotha ein Festmahl gab, hörte am Dienstag die Vorträge der Chefs des Militärkabinetts, des Admiralstabes und des Marinekabinetts und empfing die Ministerresidenten von Humbracht und Zimmerer.

+ Bobbielski bleibt im Amte, so heißt es jetzt von verschiedenen Seiten übereinstimmend, obwohl der Minister, trotz des bevorstehenden Beginns der Reichstagsverhandlungen, seines Nicht- und Blasensteinleidens wegen auf den Rat seiner Ärzte Berlin verlassen und sich nach seinem Gute Dalmin begeben hat, um dort seine Genesung abzuwarten.

regelmäßigkeit wegen nicht zu gehen brauche. Es scheint festzustellen, daß man diese Lösung absichtlich gebiet hält, um mit desto größerem Effekt den bevorstehenden Angriffen im Reichstage entgegenzutreten zu können.

+ Ein weltlicher „Staatsstreik“. Die weltliche Vaterl. Volksgtg. wirft die Frage auf, was Ministerium und Landtag von Braunschweig tun würden, wenn Prinz Ernst August, der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, jetzt plötzlich in Braunschweig erschiene.

+ Keine badiische Vermittelung in der Braunschweigischen Thronfolge. Das Hofamt des Prinzen Max von Baden hat jetzt die Meldung von Vermittelungsversuchen des Prinzen Max in der braunschweigischen Frage dementiert.

+ Ein Gesetzentwurf zum Schutze der Heimarbeiter im Tabakgewerbe ist im Reichsamt des Innern fertiggestellt und wird dem Bundesrat zugehen. Der Entwurf bezweckt, der Tgl. Rundsch. zufolge, die für die Fabriken geltenden Schutzbestimmungen auch für die Heimarbeiter zum Zwang zu machen, um die in diesem Fabrikationszweig bestehenden Berufskrankheiten, zu denen auch die Lungenschwindsucht zu rechnen ist, nach Möglichkeit zu beschränken.

+ Die Bewegung auf Austritt aus der Landeskirche ist bisher völlig mißlungen, ja es ist sogar trotz der stürmischen Agitation der Sozialdemokraten eine beachtenswerte rückläufige Strömung eingetreten. Dies ist das Ereignis der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905, deren Endziffern bisher nur für Preußen vorliegen.

+ Die polnische Agitation im Schulstreik läßt nicht locker, auch nicht, nachdem Kardinal-Fürstbischof von Opp-Breslau den ober-schlesischen Geistlichen die Einberufung einer Einpruchs-Versammlung untersagt hat.

Versammlungen und Flugblätter zum Eintritt in den Schulstreik in Oberschlesien aufzufordern. Die Bewegung in Posen soll trotz aller Bemühungen nicht allgemein sein.

+ Zur Milderung der Fleischsteuerung hat der Obermeisterrat der Brandenburgischen Fleischmeister sich einstimmig für Öffnung der Grenzen zur Einfuhr lebenden Viehs in größerem Maße als bisher ausgesprochen.

Von unseren Kolonien.

+ Vorschläge zum Kleinkrieg in Deutsch-Südwestafrika macht Mittmeister a. D. von Simon, ein früherer Afrikakämpfer. Er bezeichnet in der Tgl. Rdsch. eine ständige starke Kolonialtruppe zur Sicherung unserer Kolonien gegen innere und äußere Feinde als absolut notwendig und gibt ein Mittel an, durch das erreicht werden könnte, daß bei einem Ueberfall auf Kolonien der Inhalt dem Gegner verloren ginge.

Rußland.

+ Gestern fand unter Teilnahme von Vertretern der Ministerien des Innern, der Volksaufklärung und des Begebaues eine Sitzung des ersten Senats-Departements statt zur Beratung einiger mit den Wahlen zur Reichsduma und den Reichsrat verbundenen Fragen.

Moderne Kissen in grösster Auswahl. Brühl & Suttentag, Dresden, Prager Strasse 20. (5056)

Im Banne des Irrtums.

7) Roman von W. Nibel-Ahrens.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

„Ich bitte um Verzeihung, unaufgefordert hier eingedrungen zu sein,“ äußerte er endlich mit seiner wohlklingenden Stimme.

„O nein,“ erwiderte sie sichtlich angenehm überrascht. „Eben Eward hat uns von Ihnen erzählt; Sie waren lange in Afrika, nicht wahr? Da wird sich Mama freuen! Erlauben Sie Herr Doktor, daß ich Sie in Ihrem Namen herzlich willkommen heiße auf Ekarisholm.“

„So habe ich die Ehre, Fräulein Stella von Korsör vor mir zu sehen?“

„Nicht Stella — ich bin die jüngste — Hedwig,“ stotterte sie unter neuem heißen Erröten, „aber entschuldigen Sie, bitte, eine Minute, ich möchte meine Mutter holen, damit sie die Freude hat, Sie zu begrüßen.“

Friethjof hätte sie gern zurückgehalten, Hedwig aber, froh, ihm entfliehen zu dürfen, eilte hinaus. Entzückt sah er ihr nach. Auf diesem jugendlichen Mädchen lag es doch schon wie ein Abglanz ihrer hochbeseelten Mutter, der ihn gefangen nahm und nachdenklich stimmte.

Jetzt hörte er das Rauschen eines seidnen Gewandes und leichte Schritte; Hedwig in Begleitung ihrer Mutter kam zurück. Das also war die vielgeschmähte und vielgerühmte Frau! Sie reichte dem jungen Mann die Hand und begrüßte ihn mit ausgesuchter Zuorkommenheit.

„Das ist hübsch von Ihnen, Herr Doktor Holding, uns eine solche Aufmerksamkeit zu erweisen, und es freut mich um so mehr, daß Sie gekommen sind, weil es eines

gewissen Mutes bedarf, sich hierher nach Ekarisholm zu wagen,“ bemerkte sie mit feinem Lächeln.

„Gnädige Frau dürfen bei einem Manne, der die Welt kennen lernte, nicht so beschränkte Ansichten voraussetzen. Ich bin dem Urteil der sogenannten Gesellschaft gegenüber sehr mißtrauisch geworden und ziehe es vor, mein Urteil nur nach eigenem Ermessen zu bilden.“

„Ueber Frau von Korsörs Jüde glitt ein Aufleuchten, wie es die Befriedigung hervorbringt, jemanden gefunden zu haben, bei dem man auf ein gewisses Verständnis rechnen zu können glaubt.“

„Wie richtig Sie das erkannt haben,“ sagte Frau von Korsör lebhaft, „nach Ihren Worten ist es mir, als wären wir Bekannte, und ich dürfte es getrost wagen, mit jener Freiheit des Tones vor Ihnen zu sprechen, wie die Eingeweihten unter sich ihn anzuschlagen sich gestatten.“

„Seien Sie versichert, daß ich Ihr Vertrauen zu schätzen weiß und dankbar dafür sein werde, gnädige Frau.“

„Ich ziehe ungerne den Schleier von der Vergangenheit,“ begann Adelheid von Korsör nach kurzer Pause, während Hedwig gegangen war, um eine Erfrischung für den Gast zu holen, „doch ich muß es tun, weil man Ihnen gegenüber, was mich betrifft, es bereits getan hat. Ja, es ist richtig — ich habe einmal in meinem Leben einen großen Fehler gemacht, doch niemand ahnt, wie ich durch ihn gelitten habe. Raum achtzehn Jahre mußte ich auf Befehl meines strengen Vaters einem alternden Manne die Hand reichen, für den ich nichts empfand als Gleichgültigkeit. Voll Freude am Leben, voll Sehnsucht nach Glück und Liebe trat ich in die Welt. Und was fand ich? Das Dasein einer Krankenpflegerin. Und doch hätte ich es ertragen und mich den anfangs oft unerträglichen Launen eines von rheumatischen Schmerzen verdrückt gewordenen Mannes gefügt, wenn er sich nur ein wenig nachgiebig auch für meine Reigungen gezeigt hätte; so aber empörte alles in mir sich gegen die Härte eines Todes, das

ein unwürdiges war, und nach langem qualvollen Ringen beging ich den unseligen Schritt, ihn heimlich zu verlassen.“

„Mein Vater bestand schließlich auf meiner Rückkehr; ich gehorchte und folgte meinem Gatten, der gekommen war, mich zu holen, und es ging besser von da an. Ich kam sogar so weit, ihn lieb zu gewinnen, obgleich es ein freudeloses Leben blieb, und jene ersten Werke, die ich in die Öffentlichkeit fandte, nicht viel anderes enthielten, als die Ergüsse einer gefesselten Seele.“

„Sie haben mir ein erschütterndes Bild Ihres inneren Menschen entworfen, und es erfüllt mich mit Stolz, eines solchen Vertrauens würdig zu sein, gnädige Frau.“

„Benigstens haben Sie jetzt das Notwendigste erfahren, um meine etwas schiefe Stellung der Welt gegenüber zu verstehen,“ sagte sie mit ihrem feinen Lächeln, „und nun sprechen wir von Ihnen, nachdem ich meine Pflichten als Wirtin so schmachlich vernachlässigt! Dort kommt Hedwig und bringt uns Wein, stoßen wir auf Ihre glückliche Heimkehr aus Afrika an, ein Land, das, offen gestanden, in meiner Abgeschiedenheit immer noch etwas wie ein Buch mit sieben Siegeln für mich ist!“

Friethjof erzählte in fesselnder Weise einzelne Episoden seines bewegten und gefährvollen Lebens in dem dunklen Erdteil, und er bemerkte, daß seine Urteile stets ein Echo in Frau von Korsör fanden. Ihr aber war bald klar geworden, daß sie von diesen gereiften Anschauungen eines in strenger Wissenschaft geschulten Mannes manches lernen konnte, während er die Klarheit bewunderte, mit der ihr Geist in allen Dingen stets das Richtige traf.

Hedwig hatte sich entfernt von ihnen niedergesetzt und, ohne sich an der Unterhaltung zu beteiligen, aufmerksam zugehört. Friethjof Holding ließ oft den Blick zu ihr hinübergleiten, und je länger er sie ansah, um so anziehender erschien sie ihm.

Nach einer halben Stunde nahm er Abschied und Mutter und Tochter begleiteten ihn bis zur Dornenhecke;

sind. Unter eigenem Quartier, deren Ruhmachung ...

Großbritannien.

+ Die Matrosenmeuterei in dem eng... Die Matrosenmeuterei in dem eng...

als er sein Pferd bestiegen hatte, winkten sie ihm beide... als er sein Pferd bestiegen hatte, winkten sie ihm beide...

Sinnend verfolgte er den einsamen Weg nach Breda... Sinnend verfolgte er den einsamen Weg nach Breda...

Er ritt langsam auf der einsamen Fläche, über die... Er ritt langsam auf der einsamen Fläche, über die...

Eine dienstliche Angelegenheit der Gemeinde führte... Eine dienstliche Angelegenheit der Gemeinde führte...

Welt. Das Aergste ist, daß die meuternden Heizer nur... Welt. Das Aergste ist, daß die meuternden Heizer nur...

Marokko.

+ Im Süden Marokkos ist den Franzosen... + Im Süden Marokkos ist den Franzosen...

Amerika.

+ Die am Dienstag vollzogene Wahl... + Die am Dienstag vollzogene Wahl...

+ Präsident Roosevelt's Bestreben... + Präsident Roosevelt's Bestreben...

Syna.

+ Den Unruhen im mittleren China ist... + Den Unruhen im mittleren China ist...

Von Raj und Fern.

Koburg, 6. Nov. Zum Andenken an die Regie... Koburg, 6. Nov. Zum Andenken an die Regie...

Dessau, 6. Nov. Der „Hauptmann“ von Köpe... Dessau, 6. Nov. Der „Hauptmann“ von Köpe...

Halle, 6. Nov. In der Pöläuer Heide fand man... Halle, 6. Nov. In der Pöläuer Heide fand man...

Schleier über ihren silbergrauen, mit Weilschen aufgeputzten... Schleier über ihren silbergrauen, mit Weilschen aufgeputzten...

„Sieh schnell hinaus, Mona, dort unter den Kastanien... „Sieh schnell hinaus, Mona, dort unter den Kastanien...

„Ich habe nie daran gezweifelt, Mama, mag sie doch... „Ich habe nie daran gezweifelt, Mama, mag sie doch...

„Wie gleichgültig du diese wichtige Angelegenheit... „Wie gleichgültig du diese wichtige Angelegenheit...

„Es gab einen geräuschvollen Abschied von Seiten... „Es gab einen geräuschvollen Abschied von Seiten...

„Sie wären wohl am liebsten zu Hause geblieben?“... „Sie wären wohl am liebsten zu Hause geblieben?“...

„Ich trenne mich ungern von Pia. Aber Ihnen die... „Ich trenne mich ungern von Pia. Aber Ihnen die...

„Oh, meinetwegen brauchten Sie das Opfer dieser... „Oh, meinetwegen brauchten Sie das Opfer dieser...

denen Mann entseelt vor. Jetzt ist der Selbstmörder als... denen Mann entseelt vor. Jetzt ist der Selbstmörder als...

Scheudig, 6. Nov. Als gestern der von hier... Scheudig, 6. Nov. Als gestern der von hier...

Berlin, 6. Nov. Heute vormittag wurde auf... Berlin, 6. Nov. Heute vormittag wurde auf...

Berlin, 6. Nov. Das Befinden des Dompteurs... Berlin, 6. Nov. Das Befinden des Dompteurs...

Hamburg, 6. Nov. Die Polizei hat 500 Mark... Hamburg, 6. Nov. Die Polizei hat 500 Mark...

Rechts - Aushänfte.

Wu dieser Stelle erteilen wir unentgeltliche... Wu dieser Stelle erteilen wir unentgeltliche...

937. G. Die zur Eigentumsübertragung erforderliche... 937. G. Die zur Eigentumsübertragung erforderliche...

Gewerbeanmeldung. Die Anmeldung eines... Gewerbeanmeldung. Die Anmeldung eines...

Hans K. in F. Amtliche Auskunft über die... Hans K. in F. Amtliche Auskunft über die...

14. Auch wenn Ihre Firma handelsgerichtlich... 14. Auch wenn Ihre Firma handelsgerichtlich...

Unfall 2. Nachdem Sie vom Reichsversicherungs... Unfall 2. Nachdem Sie vom Reichsversicherungs...

N. N. 400. Gegen das Versäumnisurteil kann... N. N. 400. Gegen das Versäumnisurteil kann...

Grundbesitzer B. Zur löschungsfähigen... Grundbesitzer B. Zur löschungsfähigen...

Geschäftsreisender. Wenn Sie nur für eine... Geschäftsreisender. Wenn Sie nur für eine...

Seit Mittag hatte der Nordost zugenommen und... Seit Mittag hatte der Nordost zugenommen und...

„Sie fürchten sich wohl, Fräulein Wied? Hätte ich... „Sie fürchten sich wohl, Fräulein Wied? Hätte ich...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht... „Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht...

(Fortsetzung folgt.)

kleine Chronik.

Eine sogen. Internationale Ausstellung für Hausbedarf, Wirtschaftswesen, Nahrungsmittel usw. findet bis zum 12. November in Paris statt.

Zum Münchener Münzraub. Der Münzeinbrecher König gestand das Versteck der an dem Münzraub noch fehlenden 8000 Mark.

Todessturz. Ludwig Weiler, der Rittinhaber eines Braunschweiger Schornsteinbaugeschäfts, stürzte 30 Meter hoch von einem Schornstein und war sofort tot.

Feuer im Verlagsgebäude einer italienischen Zeitung. Gestern brach im Verlagsbause des Blattes 'Secolo' in Mailand Feuer aus, das durch die Hilfe der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

Ueber einen angeblichen neuen Raub im Bahnwagen wird der Rh.-Westf. Ztg. aus Rath-Düsseldorf berichtet: Die Ehefrau des Bureauchefs B. eines hiesigen großen industriellen Betriebes wurde auf der Rückreise von Bad Nauau in einem Eisenbahnabteil 2. Klasse überfallen und um mehr als 300 Mark beraubt.

Ein 'Gewaltbetrüger' wurde in Berlin verhaftet. Er erzwang von Frauen Gaben unter Vorhalten eines geladenen Revolvers.

Aus dem Schnellzug Hamburg - Berlin schoß ein junger Seemann, glücklicherweise ohne jemand zu treffen. Er gab an, er habe 'Eisenbahnräuber verschrecken' wollen.

Die Rache der Köchin. In Löwen hatte, wie die Deutsche Wochenztg. aus den Niederlanden erzählt, eine Familie die Vornehmen der Stadt zu einem Essen geladen. Die Köchenschwanzsuppe hatte vorzüglich geschmeckt und beim Anblick lieblich duftender Schneepfen feierte einer der Gäste die Hausfrau.

Die Hotel-Konkurrenz zeitigt in Amerika immer drohendere Auswüchse. Ein Hotel in Lenox schafft jetzt einen - Luftballon zur freien Verfügung für Gäste an.

Haushaushälter.

Sparfames Heizen. Nachdem das Holz angebrannt ist, werden sofort alle Kohlen (für ein mittelgroßes Zimmer ungefähr ein halbes Eimer) aufgeschüttet.

Schließen der Tür doppelt so viel Kohlen zur Erwärmung braucht und trotzdem nicht so lange warm bleibt. In besonders kalten Zimmern empfiehlt es sich, direkt vor dem Zuschrauben auf die glühenden Kohlen 2-3 Bricketts zu legen.

Rüchenszettel für Donnerstag, den 8. November. Sauerkohl mit Leberfischen. Gebratenes Schweinsfilet. Sellerieesalat.

Vegetarischer Rüchenszettel nach dem Hygienischen Kochbuch von Otto Starb. Gefüllter Sellerie. Kopf- und Kapuzinersalat. Weizenflammerl mit Johannisbeerbeiguß.

Marktpreise.

Roßwein, am 6. November. Weizen, weiß, bez., pro 1000 kg - M. - Pf. bis - M. - Pf., pro 85 kg. - M. - Pf. bis - M. - Pf. Weizen, weiß, bez. alt, pro 1000 Kilo - M. - Pf. bis - M. - Pf. Weizen, braun, bez. neu, pro 1000 Kilo 165 M. - Pf. bis 177 M. - Pf.

Großhainer Schweinemarkt vom 6. November. Preis eines Ferkels 7-19 M., eines Schweines 27-75 M. Zufuhr: 465 Ferkel, 155 Schweine.

Wasserstand der Elbe.

Table with 7 columns: Datum, Vorhoch, Hochstand, Mittel, Niedrig, Rückhoch, Trocken. Rows for 6/11 and 7/11.

Reste und Partiewaren. Schmitz gratis. Dresden-Alst. Hermann Scholz, Antonplatz 9.

'Electra-Kaffee' in elektrisch erzeugter Hitze geröstet ohne Gas, Kohle etc. in hygienischer Beziehung unübertroffen. Ersten Dresdner Electricchen = Kaffee-Gross-Rösterei = J. M. Schmidt & Co.

Neu! Praktische Erfindung! Neu! Dietrich's Chemische Schmierseife zum Waschen der weißen und wollenen Wäsche, sowie zum Scheuern.

Sehnsucht! Sgl. Vahf. Militärvereinsbank. Sachjenstiftung. Lilienmilch- Seife von Bergmann & Co.

Puppenklinik. Perfekte Anlegerin. Wilsdrufferstr. 17, III. Grosses Lager von Puppen, Gertrude, Sissy, Bärgen etc.

Dresdner Bankverein. Leipzig Burgstrasse 26. Dresden Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22. Aktien-Kapital 21 000 000 Mk. Reserven 2 900 000 Mk.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 6. November 1906. Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates.